

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **16 (1907)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N^o 50.

Abonnement

Für die Schweiz

- 1 Monat Fr. 1.25
- 2 Monate " 2.50
- 3 Monate " 3.50
- 6 Monate " 6.00
- 12 Monate " 10.00

Für das Ausland:

- (inkl. Portosachung)
- 1 Monat Fr. 1.60
- 2 Monate " 3.20
- 3 Monate " 4.50
- 6 Monate " 8.50
- 12 Monate " 15.00

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 50.

Abonnements

Pour la Suisse:

- 1 mois . Fr. 1.25
- 2 mois . " 2.50
- 3 mois . " 3.50
- 6 mois . " 6.00
- 12 mois . " 10.00

Pour l'Etranger:

- (inclus frais de port)
- 1 mois . Fr. 1.60
- 2 mois . " 3.20
- 3 mois . " 4.50
- 6 mois . " 8.50
- 12 mois . " 15.00

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Announces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace, Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Inseraten-Aannahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Rufnahmen-Gefuche, Demandes d'admission.

Mr. Alois Juchli-Chapuis, Hôtel de l'Union à Bex-les-Bains 30
 Parrains: MM. Le Soldat, Directeur, Villas des Bains à Bex, et T. Pasche, Hôtel de Crochet, Bex.

Mr. A. Lewis, Hôtel Les Servas, St-Gingolph 30
 Parrains: MM. J. Gugel, Hotel Central à Lausanne, et J. Sumser, Hôtel Cécil à Lausanne.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmsgesuche als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

Neujahrgratulationen.

Seit 1894 hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zermornen Neujahrgratulationen zu entbinden. Diese Gaben fliessen dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zu und laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebigen grossen oder kleinen Beitrag zu gunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ in Basel einzusenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrgratulationskarten entbunden.

Zürich, den 1. Dezember 1907.

Schweizer Hotelier-Verein, Der Präsident: F. Morlock.

Souhaits de Nouvelle-Année.

Depuis 1894 nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'Hotel-Revue toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette nouvelle institution.

Nous les dons donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subsides, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Zürich, le 1^{er} décembre 1907.

Société Suisse des Hôteliars, Le président: F. Morlock.

Bis zum 6. Dezember eingegangene Beiträge:

Sommes versées jusqu'au 6 décembre:	
Hr. Balzari F., Hotel Métropole, Mailand	Fr. 20
Elwert P., Hotel Grande-Bretagne, Mailand	20
Erne M., Hotel Schrieder, Basel	10
Flück C., Basel	20
Kraecht C., Hotel Baur au Lac, Zürich	20
Lichtenberger C., Hotel Royal St. Georges, Interlaken	15
Morlock F., Zürich	20
Otto P., Hotel Victoria, Basel	20
Tit. Società anonima Spatz, Grand Hotel de Milan et Hotel Comme'cio, Mailand	20
Hr. Spillmann & Sicker, Hotel du Lac, Luzern	20
Hr. Tschumi J., Hotel Beau-Rivage, Ouchy, 3 geloste Anteilscheine	300

Vom 6. bis 13. Dezember eingegangene Beiträge:

Sommes versées du 6 au 13 décembre:	
Tit. Bertolinis Bristol-Hotel, Genoa, und Bertolinis Hotel Europe, Mailand	Fr. 20
Hr. Burkhard D., Direktor, Hotel Beau-Séjour, Champel-Genève	10
Degenmann L., Hotel des Palmiers, Montreux	10
Dietschy J. V., Hotel des Salines, Rheinfelden, ein geloster Anteilschein	100
Doepfner Alb., Grand Hotel, Interlaken, und Grand Hotel, Neapel	20
Eberle W. F., Direktor des Hotel de l'Univers, Basel	20
Eichenberger G., Hotel Montfort & Bahnhofbuffet, Bregeuz	20
Gang R. z. Z. in Mailand	10
Hr. Haefeli Gebr., Hotel Schwanen & Rigi, Luzern	20
Hr. Haerlin F., Hotel 4 Jahreszeiten, Hamburg	20
Heim G., Hotel National, Strassburg	15
Helmstauer J. F., Hotel Beau-Regard & Continental, Lugano	10
Hirschberger G., Hotel Interlaken Interlaken	10
Hr. Hofer Gebr., Hotel 3 Könige, Basel	20
Hr. Hotop Max, Direktor, Hotel National, Genf, ein geloster Anteilschein	100
Hugi J., Hotel Blümlisalp, Wengen, und Savoy-Hotel, Assonan	10
Kienberger J., Direktor, Hotel Quellenhof, Ragaz	10
Lugenheim P., Hotel Bellevue, Neuhausen	10
Matti J., Hotel des Alpes, Interlaken	20
Müller A., Hotel Victoria, Interlaken	20
Oschwald Max, Eden-Hotel, Davos-Platz	10
Riesler Karl, Direktor, Hotel Hof-Ragaz	10
Schohel C., Direktor des Hotel Zürich & Baur au Lac, Zürich	10
Steffani-Stoppani P., Hotel Stefiani, St. Moritz-Dorf	20
Vogt O., Hotel St. Gotthard, Basel	10
Hr. Wild Gebr., Hotel National, Zürich	10

Die Versicherung gegen Wasserschaden.

Der heurige Winter hat sich aussergewöhnlich milde angehalten und die meteorologischen Stationen haben noch keine Frostperiode zu verzeichnen gehabt. Die nächsten drei Monate dürften aber wohl nachholen, was November und die erste Hälfte von Dezember versäumt haben. Ja, es wird geradezu für Januar eine längere Kälteperiode angezeit und da ist es Sache des vorsorglichen Geschäftsmannes, sich vor empfindlichem Frost- bzw. Wasserschaden zu bewahren, hauptsächlich, wenn es mit geringen Opfern geschehen kann. Jedermann weiss, wie unheilvoll eine gesprungene Wasserleitung im Winter wirken und welchen Schaden sie über Nacht — wo das Missgeschick gewöhnlich passiert — anrichten kann. Eine Versicherung zur rechten Zeit würde aber dem Unglück das Bitterste nehmen. Man legt viel zu wenig Gewicht auf diesen Umstand und vergisst, dass man nicht nur das eigene verdorbene Gut zu ersetzen hat, sondern infolge der Haftpflicht, auch dasjenige der Nachbarn, beziehungsweise der Gäste. Unsere Mitglieder wissen, dass die Frage dieser Versicherung lange auf der Traktandenliste des Vorstandes gestanden und dass derselbe mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften unterhandelt hat, um den Mitgliedern Gelegenheit zu einer wirksamen und billigen Versicherung gegen Wasserschaden zu bieten. In der Komititzung vom 5. November wurde dann beschlossen, es sei mit der „Allgemeinen Wasserschaden-Versicherungsgesellschaft in Lyon“, welche die günstigsten Bedingungen offerierte, ein Vertrag abzuschliessen. Derselbe ist in dem Sinne aufzufassen, dass er den Mitgliedern volle Freiheit lässt, sich gegen Wasserschaden versichern zu lassen oder nicht; sie verschafft ihnen aber eine Reihe von Vorteilen, welche

aus dem Vertrage, den wir nachstehend publizieren, ersehen werden können. Für weitere Details und Versicherungsabschlüsse belieben die Mitglieder sich an Herrn Arnold Eberhard, Generalagent, Zürich I zu wenden.

Vertrag.

Zwischen dem „Schweizer Hotelier-Verein, Sitz in Basel“ und der „Allgemeinen Wasserschaden Versicherungs-Gesellschaft in Lyon“ ist heute folgender Vertrag abgeschlossen worden. Die Allgemeine Versicherungsgesellschaft gegen Wasserschaden in Lyon (als älteste Gesellschaft gegen Wasserschaden), versichert gegen alle Schäden, welche durch Wasser vor kommen können, gleichviel ob der Schaden entstanden sei durch Frost einer Leitung oder eines Apparates, durch den starken Wasserdruck, Ueberlauf von Apparaten, Closets etc. infolge Unvorsichtigkeit oder Böswilligkeit seitens Dritter oder Verstopfung, sofern das Wasser von den im Hause sich befindenden Leitungen, Apparaten oder Hahnen hergekommen ist. Gegen eine geringe Nachprämie werden auch alle Schadenfälle von Warmwasser oder Dampfheizungen mitversichert.

Bei Schadenfällen deckt die Gesellschaft alle Schäden, die am Hause selbst, an Mobiliar, Waren etc. entstanden sind und reguliert gleichzeitig die Schadensprüche, die von Dritten den Versicherten gestellt werden bis zum Maximum der Versicherungs-Summe.

§ 1. Die „Allgemeine“ gewährt allen Mitgliedern des Schweizer Hoteliervereins auf die Prämien ihres Minimaltarifes einen Rabatt von 25%, sobald die betreffenden sich als Mitglieder legitimieren. Nichtvereinsmitglieder sind von dieser Vergünstigung ausgeschlossen.

Ferner zahlt die „Allgemeine“ an die Vereinskasse des Schweizer Hotelier-Vereins von sämtlichen Neuausschlüssen 20% der ersten Jahresprämie als einmalige Entschädigung. Abrechnung per Ende Juni und Ende Dezember.

§ 2. Die den Mitgliedern des Vereins gewährte Vergünstigung hat nur Gültigkeit für die vom Tage des Vertragsabschlusses ab der „Allgemeinen“ zugeführten Neuversicherungen von Vereinsmitgliedern hat dieser Vertrag keine rückwirkende Kraft, in dessen sollen denselben vom nächsten Fälligkeitstermin der Prämie diese Vorteile gleichfalls gesichert werden. Diejenigen versicherten Mitglieder, welche aus dem Verein ausscheiden, gehen vom nächsten Fälligkeitstermin der Prämie an der ihnen durch gegenwärtigen Vertrag gewährten Vorteile verlustig.

§ 3. Bei Streitigkeiten hinsichtlich der Schadenregulierungen tritt ein schiedsgerichtliches Verfahren ein, zu welchem beide Kontrahenten je einen Experten ernennen, welche einen Vorsitzenden, der keiner der beiden Vereinigungen angehört, wählen. Die Kosten des Schiedsgerichtes trägt der unterliegende Teil. Das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins ist jeweilen von den nächsten Fällen in Kenntnis zu setzen.

§ 4. Der Verein wird dagegen während der Dauer dieses Vertrages mit keiner andern Gesellschaft einen ähnlichen Vertrag wegen Wasserschaden abschliessen und der Spezialdirektion in Zürich ein Freixemplar vom Vereinsorgan und ein alljährlich ergänztes Verzeichnis der Mitglieder einsenden.

§ 5. Gegenwärtiger Vertrag ist auf die Dauer von zehn Jahren, also vom 1. November 1907 bis zum 1. November 1917 abgeschlossen, mit Gültigkeit für die ganze Schweiz und bleibt jeweilen auf die gleiche Dauer weiter in Kraft, bis eine Kündigung drei Monate vor Ablauf durch eingeschriebenen Brief von einem der Kontrahenten erfolgt ist.

Sollten Streitfälle von Bedeutung wiederholt vorkommen, so steht dem Schweizer Hotelier-Verein das Recht zu, den Vertrag zu lösen. Zürich und Basel, den 26. November 1907.

Hotelpropaganda und Verkehrsbureaux. (Eingekandt vom Verkehrsbureau Basel.)

In Ihrer Nummer vom 7. Dezember 1907 besprechen Sie dieses Thema. Gestatteten Sie uns hiezu einige Ergänzungen anzubringen.

Im allgemeinen konstatieren wir, dass Ihre Ansichten in der Materie sich mit den unsrigen vereinigen lassen.

Gewiss soll ein Verkehrsbureau in erster Linie dem Gebiet dienen, das es vertritt. Wenn Verkehrsbureaux, die mitten in einem Fremdenverkehrsdistrikt liegen, nach ausserhalb an Hoteliers gelangen zur Erreichung von Subsidien, so scheint dies auch uns verwerflich, denn wenn z. B. das Verkehrsbureau des einen Fremdenplatzes den Hoteliers eines andern Fremdenplatzes Dienste zu leisten in der Lage ist, so wird es auch vom Verkehrsbureau des letztern Platzes Reziprozität erwarten können, u. s. w.

Nicht alle Verkehrsbureaux liegen aber in Fremdenverkehrsgebieten. Von Basel wird man dies beispielsweise nicht behaupten wollen. Gleichwohl wird aber gerade dieses Bureau seiner Bedeutung und Lage wegen, die gleichzeitig eine volle Gewähr für Neutralität in Hotelfragen bietet, vom Auslande in weitgehender Weise als Auskunftsstelle für die Unterkunftsverhältnisse in der Schweiz in Anspruch genommen. Da Basel am Haupteingangstore der Schweiz liegt, und zudem als Stadt dem schweizerischen Fremdenverkehr ein nennenswertes Alimant liefert, so können wir sie nach der Ausdruckweise eines Delegierten an der Solothurner Versammlung zu den Verkehr abgebenen Orten rechnen.

Daher kommen also auch wieder das Berner Oberland noch der Kanton Graubünden oder sonst eine Fremdenverkehrsgegend in die Lage, dem Basler Verkehrsbureau gegen nur annähernde Reziprozität in Hotelfragen offerieren zu können.

Nichtsdestoweniger nimmt das Basler Verkehrsbureau von jedem Hotel und jeder Pension der Schweiz Prospekte entgegen, um sie zu klassieren und bei Nachfragen abzugeben ohne ein Entgelt hierfür zu verlangen.

Es leuchtet jedoch jedem Unbefangenen ein, dass dem Hotelier mit der Entgegennahme und Klassierung und mit der Abgabe auf Verlangen wenig geldlich ist, die Grosszahl der Prospekte würde jahrelang liegen bleiben, bis sie auf diese Weise nützliche Verwendung finden.

Diese Erwägung und speziell auch die praktische Erfahrung, dass die vorwiegende Zahl der Anfragen den Vorschläge wünscht, haben das Verkehrsbureau Basel veranlasst, ein Verzeichnis der bei ihm verfügbaren Hotelprospekte zu erstellen. Dieses Verzeichnis ist alphabetisch angelegt und mit Angabe der Höhe, des Kantons und der Pensionspreise versehen; es wird jeder der zahlreichen Anfragen die es erhält, gratis beigelegt und überhaupt gratis versandt; so hat es im vergangenen Sommer allein rund 1500 Nachfragen nach diesem Verzeichnis erhalten und erledigt, im Jahre 1907 bis heute über 23,000 Exemplaren Verbreitung gegeben.

Liegt nun in dieser Massenverbreitung von konkretem Informationsmaterial nicht eine bedeutende Propaganda für unser Land im allgemeinen und unsere Hotellerie im speziellen?

Wir kennen den Standpunkt des Hotelvereins und wissen, dass er bei der Propagierung der Pensionspreise durch seinen Hotelführer nicht unter Fr. 5 per Tag geht. Gibt es aber nicht auch sehr anständige Leute, die aus diesem oder jenem Grunde unter diesem Preisniveau rechnen müssen; minder gut besoldete Beamte oder vielköpfige Familien, die einen Sommer- oder Kuraufenthalt nur unter den günstigsten Bedingungen erschwingen können. Und existieren nicht in der Schweiz eine schöne Anzahl kleinerer Hotels und Pensionen, die gut geführt sind und vermöge ihres einfachen Betriebes und sonstiger günstiger Bedingungen billige Pensionspreise bewilligen können? Manch' einer könnte nicht in die Schweiz zum Aufenthalt, wenn er ihn nicht, bei einfachen Ansprüchen, mit bescheidenen Ausgaben ausführen könnte, und die Zufriedenen bringen neue Gäste. Verkehr bringt Verkehr. Auf jeden Fall wird auch die „Hotel-Revue“ zugehen, dass unser Standpunkt, für die ganze Schweiz wirken zu wollen und alle Vorteile, die unser Land in bezug auf Unterkunftsverhältnisse bietet, weit hin bekannt zu machen, loyal und eines öffentlichen Bureaus würdig ist. In diesem Sinne wird unser Verzeichnis als eine willkommene Ergänzung des offiziellen Hotelbuches betrachtet.

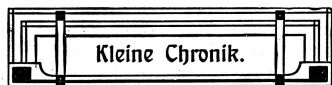
Und nun zur Kernfrage: Warum sollte ein Verkehrsbureau, das seine Subsidien nicht von Hotels, sondern zum grossen Teile von Privatmitgliedern bezieht, nicht eine quasi belanglose Entschädigung verlangen dürfen für die Arbeit, für die Kosten und Portis, die es für Hotels und Pensionen in ihrem eigensten Interesse übernimmt?

Nehmen vielleicht die Fremdenblätter, die im Verlag von Verkehrsvereinen erscheinen, Inserate von auswärtigen Hotels oder sogar von Mitgliedern darauf? Was ist aber die Publikation in der Hotelliste des Verkehrsvereins Basel für den Hotelier anderes, als eine derartige Insertion? Dazu verbreitet aber das letztere noch die Prospektive dieser Hotelletablissementen.

Es gäbe gewiss noch verdienstlichere Aufgaben, als mit unwarhen Beschuldigungen, wie sie an der Versammlung in Solothurn seitens eines Delegierten erhoben wurden, die unannehmbare Arbeitsweise eines öffentlichen Bureaus, das für die allgemeinen Interessen der Schweiz zu wirken bestrebt ist, zu bekämpfen.

Gegen einen gefährlichen Industriezweig. Der Zentralausschuss Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hat in seiner jüngsten Sitzung nachdrück-

lich Stellung genommen gegen den immer mehr um sich greifenden handelsmässigen Vertrieb von gebrauchten Korkstopfen und gegen die Fabrikation neuer Korken aus altem gebrauchten Material. Der Verband der deutschen Korkindustriellen hat festgestellt, dass sich eine förmliche Industrie gebildet hat, die die Alt-korken aus Kellern, Höfen, ja selbst aus Hospitälern und Gossen sammelt, wäscht, umschneidet und dann als scheinbar neue Ware abermals zu Nahrungsmittel-Verschlusswecken in den Handel bringt; irgendwelche Desinfektion findet hierbei nicht statt, sie wäre auch im Hinblick auf die sehr poröse Holzart, welche für Korken verwandt wird, nicht imstande, die hygienischen Gefahren, welche mit dem Verbrauch von Alt-korken verbunden sind, zu beseitigen. Es ist durch amtliche Untersuchung festgestellt worden, dass sich die Bakterien, Hefezellen usw. in die tiefgewundenen Poren der Korker derartig einnisten, dass sie selbst durch Sterilisation nicht herauszubringen sind. Welchen Umfang diese Pseudo-Industrie genommen hat, geht daraus hervor, dass der Altorkenverbrauch in Deutschland sich im Jahresdurchschnitt auf nicht weniger als 60 Millionen Stück beläuft. Unter solchen Umständen sieht sich der Zentralausschuss veranlasst, energisch dafür einzutreten, dass auf die Entfernung dieser ekelerregenden und gesundheitsschädlichen Altorken aus dem Konsum für Nahrungsmittelverschlusszwecke durch Schaffung gesetzgeberischer Handhaben hingewirkt wird. Die vorhandenen Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes haben sich ebenso wie der Betrugsparagraf und die Bestimmungen über den unlauteren Wettbewerb als nicht ausreichend erwiesen, um diesem Unfug wirksam zu begegnen.



Chamby. L'Hôtel des Narcisses ouvrira ses portes le 21 décembre.

Mailand. In hier ist Herr Caesar Vignoli, Inhaber des Hotel Rebechino, nach längerem Leiden gestorben.

Berlin. Die Generaldirektion der Bundesbahnen wählte zu ihrem Vertreter im internationalen Verkehrsverein in Berlin Herr Albert Stäubli, Direktor des offiziellen Verkehrsvereins in Baden-Baden.

Heimatschutz. Am Dienstag konstituierte sich in Solothurn eine kantonale Sektion der Vereinigung für Heimatschutz. Ein Ausschuss wurde mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt.

Nico. Herr Ch. Ammann übernimmt die Direktion des auf Ende de. J. zu eröffnenden, an der Avenue de la Gare gelegenen, neuen, erstklassigen New-York Hotels mit 120 Betten.

Petersburg. Eine unter der Firma Aktiengesellschaft des Hotel Metropole, mit einem Grundkapital von 3,000,000 Rubel, gegründete Gesellschaft hat den Bau weltstädtischer Hotels in Petersburg und anderen Städten zum Zweck.

Luzern. Es wird vorgeschlagen, beim Friedensmuseum einen neuen Kursaal zu bauen, der gleichzeitig als Konzert- und Gesellschaftshaus dienen könnte, da der jetzige Kursaal nicht mehr genügt.

Basel. Das Hotel Strassburg ist durch Kauf von der Aktienbrauerei von. Gebr. Zeller an den dormaligen Pächter, Herrn Eugen Barbé-Hauser übergegangen.

Andermatt. Die Delegiertenversammlung des schweizer. Skiverbandes, welche am 1. Dezember auf der Rigi tagte, übertrug die Durchführung des V. grossen schweizer. Skirennens für 1909 dem Ski-klub „Gothard“ in Andermatt.

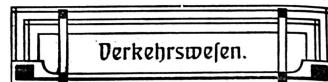
Luzern. Das Hotel des Alpes ist von den Herren Gebrüder Jos. A. und Alb. Schöbinger an Herrn Kaap. Troxler, ihrem bisherigen Pächter verkauft worden. An dem Objekte werden bereits bauliche Veränderungen vorgenommen.

Le Matin sur la sellette. A la suite des correspondances publiées par le Matin sur la lèvre à Guttet et de l'insertion de la photographie de l'Hôtel de Torralpa représenté comme une léproserie, les propriétaires de cet hôtel ont intenté une action en dommages et intérêts au Matin. Bravo?

London. Herr H. Gehrig, langjähriger Direktor des Hotel Piccadilly, ein neues, in Regent Street und Piccadilly Circus gelegenes, erstklassiges Haus mit 400 Zimmern, gewählt worden. Der Antritt erfolgt anfangs Februar und die Eröffnung im März oder April.

Association des Hoteliers des Alpes et de la Vallée du Rhône. Dieser Verein hat seinen Kongress International auf den 7., 8., 9., 10. und 11. Januar 1908 in Nizza, Cannes und Menton einberufen. Nach Beaulieu und Monte-Carlo sollen Ausflüge gemacht werden. Dem vorläufigen Programm entnehmen wir: 7. Januar Empfang, Sitzung des Aufsichtsrats; 8. Januar Generalversammlung des Vereins, Sitzung des Kongresses, Soiree; 9. Januar Besuch von Beaulieu, Menton und Monte-Carlo; 10. Januar Besuch von Cannes, Bankett und Soiree; 11. Januar grosses Festbankett und Ball in Nizza.

Bundesrat und Absinthinitiative. Der Bundesrat befragt die Bundesversammlung, das Initiativbegehren betr. das Verbot des Absinth der Abstammung des Volkes und der Städte zu unterbreiten und die Motive des Begehrens zu empfehlen. Ueber die Motive, welche den Bundesrat bei seinem ablehnenden Antrage leiteten, vernimmt man folgendes: Der Bundesrat ist der Ansicht, dass schon die Form der Initiative sich nicht dazu eignet, unserer Verfassung und Gesetzgebung eingefügt zu werden. Er hält aber auch dafür, dass kein Bedürfnis bestehe, das Absinthverbot auf die ganze Schweiz auszuweiten. Es gibt grosse Landesteile, die den Absinth gar nicht kennen. Das Verbot hätte auch nicht die Wirkung, die seine Freunde ihm zuschreiben, da an Stelle des Absinth andere Getränke treten würden, die nicht besser sind als der Absinth. Die Botschaft wird nächsten erscheinen.



Vom Ricketunnel waren Ende November 8,182 Meter oder 94,6%, der Gesamtlänge durchbrocht.

Auf das Raxplateau in Oesterreich wird eine Eisenbahn geplant.

Lötschberg-tunnel. Im Monat November ist der Sohlenstollen des Lötschberg-tunnels um 991 Meter vorgeriebt worden, womit er eine Gesamtlänge von 2470 Meter erreicht hat.

Schweizerische Bundesbahnen. Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat sämtliche Bahnhöfe und Stationen angewiesen, alle Schnell- und Expresszüge, deren Zusammensetzung ausschliesslich aus Faltenbahnen besteht, bei nötig werdenden Verstärkungen nur mit Personenzügen mit Faltenbahnen zu verstärken.

Geheizte Güterwagen. Mit Rücksicht auf die grossen Schäden die in den letzten Jahren frostempfindliche Eisenbahnfrachttücker durch die strenge Kälte gelitten haben, werden von der preussischen Eisenbahnverwaltung gegenwärtig Erwägungen über die Möglichkeit der Einführung geheizter Güterwagen angestellt; indessen wird einestweilen das Ergebnis der auf den bayrischen Staatsbahnen in dieser Richtung gemachten Versuche abgewartet. Es sollen, wenn diese Versuche ein befriedigendes Resultat ergaben, neue mit Heizanlagen ausgerüstete Güterwagen eingeführt werden, die hauptsächlich zur Beförderung von Lebensmitteln, besonders Kartoffeln, Eiern, Obst, Gemüsen, Weinen, Mineralwässern und Spirituosen, Verwendung finden sollen.

Was sind Phonogramme? Antwort: Mitteilungen, welche der Telephonzentralstation telefonisch aufgetragen und durch Boten schriftlich an die Adressaten bestellt werden. Zu der Anwendung schreibt die bundesrätliche Telephonordnung vom 24. September 1895 in ihrem Art. 94 folgendes vor: „Phonogramme, gleichviel ob sie von einer Abonnentestation, von einer öffentlichen Sprechstation, oder von einer Gemeindestation ausgehen, dürfen nur zwischen den Stationen eines und desselben Netzes ausgetauscht und daher über keine interurbane Verbindungen geleitet werden. Mit der Zustellung der Phonogramme an die Adressaten beauftragt die Zentralstation entweder das Telegraphenbureau oder eine öffentliche Sprechstation, insoweit diese dazu bereit erklärt, oder die betreffende Gemeindestation.“ Nun kommt es vor, dass der Auftraggeber eines Phonogrammes von seinem Korrespondenten eine Antwort verlangt und dieselbe zu bezahlen wünscht. Auf den Antrag des Post- und Eisenbahndepartements hat der Bundesrat beschlossen, es sei der eingangs erwähnte Art. 94 dieser Verordnung durch folgende zwei Alinea zu ergänzen: „Jeder Auftraggeber eines Phonogrammes kann die von seinem Korrespondenten verlangte Antwort vorausbezahlen. Soll diese Antwort telephonisch vermittelt werden, die einem andern Telephonaten angeht, so ist hierfür die Telegrammtaxe zu beziehen. Ferner dürfen Phonogramme von Abonnenten und Nichtabonnenten am Telegraphenschalter aufgegeben werden, ohne vorausgehende telephonische Vermittlung von einer Abonnentestation oder öffentlichen Sprechstation.“

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und durch die „Union-Reklame“ in Luzern.

Les annonces ne sont acceptées que par l'administration du journal et par l'„Union-Reclame“ à Lucerne.

Messaline- u. Radium- **Seide**

Gestreifte u. karierte **Seide**

Louisine- u. Taffet- **Seide**

Satin Chine- u. Ajourée- **Seide**

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

London Tudor-Hotel
Oxford Street W.
Continental Haus, im Zentrum der Stadt, 200 Zimmer und Salons.
Moderner Komfort. Mässige Preise.
3050 The Geneva Hotels Ltd. R 6770

Hotel-Direktor
anfangs Dreissiger, tüchtig, in allen Teilen der Branche vollkommen bewandert, zurzeit Leiter eines erstklassigen Hauses mittlerer Grösse im Süden, sucht sich auf kommandes Frühjahr zu verändern.
Offerten unter Chiffre H 947 R an die Exped. ds. Bl.

Kinematographen für Hotels
mit elektrischer oder chemischer Beleuchtung überall anwendbar. Sehr geeignet zur Unterhaltung der Gäste. Bedienung leicht zu erlernen.
„Electron“, Spezialgeschäft für Projektionsanlagen, Schipfe 63, Zürich.

CAFARDS
le les tue tous !!!
UN SEUL ESSAI VOUS CONVAINCRA.
Conditions générales: FRANCE, envoi franco contre remboursement. ÉTRANGER, joindre 1 franc supplément de port.

Wir empfehlen speziell für:
Hotels und Comestibles
Kühlanlagen und Eisschränke
Laden- und Transchierische, Küchenstöcke, Haubänke, Transchierbretter, Messer für Küche und Laden, Stähle, Haumesser, Schinkenhalter, Knochenägen, Gewürzmöhlen, Waagen, Fleischkörbe, Fleischhack-Maschinen, Aufschnitt-Schneidemaschinen.
Kienast & Bäuerlein, Zürich.

MONTREUX MALCALINE
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

MO NO POL
PATENT 3200
Zeitungs- und Halter
Verblüffend praktisch
Schnell und leicht zu bedienen
Mit selbst schliessendem
Frischmehl- und Pfefferbehälter

Philipp Frank, Schlitz (Hessen)
Weberel leinener, auf dem Rasen gebleichter
Tischzeuge, Handtücher, glatter Leinen
für Betten, Küchenwäsche, Einweiben von Inschriften.
Wegen Preise und Muster wende man sich an den Generalvertreter:
A. Hirsch, Zürich IV.
3162 (R 2264 Z)

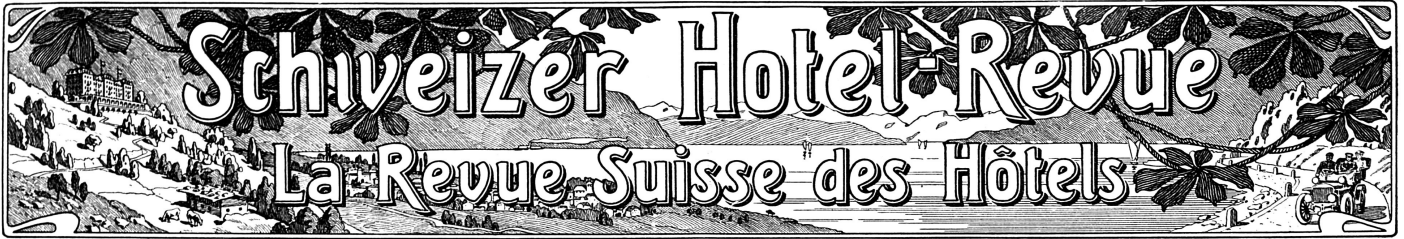
Möbelfabrik Huttwil (Kt. Bern)
Gegründet 1876. J. Meer & Cie. Gegründet 1876.
Fabrikation von erstklassigem
*** Hotel-Mobiliar ***
für Schlafzimmer, Speisesäle, Salons, Restaurants etc.
Illustrierte Preislisten und Kataloge gratis. (R 10,775)

Haben Sie Stahlstich-Druck (sog. Relief-Druck)
eingeführt? Heute unbestritten das feinste und modernste Druckverfahren für Briefbogen mit oder ohne Haus-Ansicht, Menus, Hotel-Empfehlungskarten etc. etc.
Wenden Sie sich bitte behufs Anfertigung von Entwürfen, Kostenvoranschlägen und den Konstanten
Manissadjian & Co., Basel - Zürich
oder an den Generalvertreter: August Kreis, Filz, Basel.
Moderne Hotel-Rakamen aller Art, Übernahmehaus, Geschäftszweige; Prospekte in tadelloser Ausführung, Plakate, Katalog-Zeichnungen für jede Branche. Cliches in Zink und Kupfer für Schwarz- und Farbendruck. Stahlstich-Druck.

Hotel-Direktor.
Erfahrene Kraft mit fachkundiger Frau sucht sich zu verändern. Suchender würde ev. auch ein nachweisbar rentables Geschäft pachtweise übernehmen.
(H R 10,748) 2285
Geft. Offerten unter Q 7566 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

BOUVIER FRÈRES NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membres du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

JOHS GERSBACH & Cie Kühlanlagen - Kühlschränke
für Salons und Getränke
mit Kalt-Trocken-Luftzirkulation
bettes und bewährtestes System.
Fleischaufbewahrung 14 Tage tadelloes.
REFERENZEN:
Zürich: Grand Café de la Terrasse, Hr. C. Heim.
Restaurant „L'Alpe“, Hr. C. Heim.
Interlaken: Hotel Suisse, Herren E. Strüblin & Wirth.
- Savoie, Herren E. Wälder & Cie.
- Nation, Hr. H. W. W. W.
- Hr. Fred. Schub, Conditorei und Restaurant.
Luzern: Bahnhofkaffee, Hr. W. Wegeli.
Aarau: Bahnhofkaffee, Herr Kühn.
Olten: Bahnhofkaffee, Herr J. Pigi.
St. Moritz: Grand Hotel „Margna“, Hr. A. Robbi.
Davos: Sanatorium Davos-Platz A.-G.
Hotel Davoscheer, Hr. J. Stiffler.
Silb-Maria: Hotel Barbian, Hr. Ferd. Barbian.
Besuch und Kostenvoranschläge gratis.
Ausführung von Isolierungen für Maschinen-Kühlung, Lieferung von Korkisolationen u. dgl. Isoliermaterialien.
Allein-Vertreter für die Schweiz der Korkisolationfabrik HESS, Mannheim.



Les bureaux de renseignements et la propagande d'hôtel.

Dans le No. 41 de notre journal, paru le 12 octobre de l'année courante, nous avons publié dans la "Boîte aux lettres" l'entrefilet suivant:

Un Bureau de renseignements qui envoie des circulaires aux hôtels, pour annoncer qu'il a établi un certain nombre de casiers, destiné à recevoir les cartes et prospectus d'hôtels, joue un jeu dangereux, surtout s'il ajoute que ces casiers sont à la disposition des hôteliers, moyennant une finance de fr. 20 et que tout le personnel de son bureau s'efforcera de recommander ces casiers à tous ceux qui sont passibles. Cela signifie, nous recommanderons les hôtels qui nous paient cette finance et nous ignorons les autres. C'est là non seulement un jeu dangereux pour un bureau de renseignements, mais aussi un jeu peu recommandable. A bon entendre salut.

Notre entrefilet eut un effet assez curieux. Le bureau de renseignements visé n'y fit pas attention, mais le Bureau de renseignements de Coire s'empara de l'affaire et en fit l'objet d'une motion à l'assemblée générale de l'Union des Sociétés de développement, ce qui fait que notre avertissement a eu beaucoup plus de retentissement et aura une plus grande portée que nous ne pensions lui donner.

L'année passée déjà, un autre bureau de renseignements avait envoyé des circulaires à différents hôtels, situés hors de son rayon, invitant les hôteliers à déposer leurs prospectus contre prestation en argent et, les circulaires disaient expressément que le bureau en question ne "travaillait" que pour les hôtels qui paient cette contribution. Cette question fut vidée par lettre et nous avons cru que cette affaire était classée, mais le mauvais exemple donné ayant été suivi par d'autres bureaux, différentes personnes qui ont reçu de ces circulaires, nous ont prié de régler cette affaire au grand jour. Si le cas cité pouvait contribuer à changer le système de propagande d'hôtel dans les bureaux de renseignements, nous ne pourrions que nous en réjouir. Nous profitons de l'occasion pour examiner le ou plutôt les systèmes de propagande d'hôtel, en usage dans les bureaux de renseignements.

Il y a environ 5 ans, le Bureau de renseignements de Bâle — car c'est contre ce bureau qu'est dirigé avant tout la motion de Coire — avait commencé à se procurer des prospectus et des cartes d'hôtels situés hors de son rayon. Il offrait d'écouler ces prospectus moyennant une contribution de la part des intéressés. Le montant de la contribution n'était pas fixé, mais ne devait pas être inférieure à fr. 5 et devait servir à couvrir les frais du bureau. Nous sommes convaincus que ce n'était pas pour faire une affaire que le bureau en question a eu recours à ce système, mais uniquement pour des raisons d'ordre pratique. Le bureau de Bâle étant situé à la frontière de la Confédération, il est appelé à donner des renseignements sur toute la Suisse et doit se mettre en mesure de répondre à toutes les demandes de l'étranger.

Pour simplifier ou plutôt pour rester complètement neutre, le bureau de Bâle fit imprimer une liste alphabétique de tous les hôtels qui lui avaient envoyé leurs prospectus. Chaque fois qu'on lui demandait l'adresse d'un hôtel, le bureau envoyait la liste sur laquelle le voyageur choisissait lui-même quels prospectus il

fallait lui envoyer. De cette façon, le bureau était à l'abri de tout reproche de partialité, et nous n'avions rien à reprendre à ce système de propagande d'hôtel.

Nous n'avons par contre jamais été partisans de la liste elle-même, et nous avons souvent cherché à la faire changer. Nous trouvons que c'est fâcheux qu'elle contienne les noms d'un grand nombre de petits hôtels qui ne méritent pas ce nom, mais qui sont en réalité des auberges de village. Cette nomenclature ne sert à rien aux étrangers et leur donne une idée absolument fautive de l'industrie hôtelière suisse. Ainsi qu'un orateur l'a fait remarquer à l'assemblée de Soleure, le titre de cette liste: "Hôtels, pensions et chalets suisses" n'est pas exact, car de grands centres d'étrangers n'y sont pas du tout représentés ou d'une manière incomplète. Ainsi Zurich ne figure qu'avec un seul hôtel (maison inconnue aux Zurichois présents à l'assemblée de Soleure), et Schaffhouse n'est pas même mentionnée. Le système du Bureau de renseignements de Bâle a donc besoin d'être réformé sur ce point. Il vaudrait mieux mettre en tête de la liste: Liste des hôtels et pensions dont les prospectus sont en dépôt au Bureau de renseignements de Bâle. Ce titre a été proposé à Soleure, le Vorort estimant qu'une institution officielle n'a pas le droit de publier une liste aussi incomplète, ce que l'on ne pourrait défendre à un particulier.

Il se trouve toujours et pour chaque chose des imitateurs. Mais quand deux personnes font la même chose, elles ne le font en général pas d'une manière identique. Le système inauguré par Bâle, a trouvé des imitateurs, mais ces derniers en ont fait une affaire qui n'a pu ou plus de rapport avec le système primitif, et c'est cette manière que nous attaquons.

Cela a certainement son bon côté que les hôteliers, membres de la Société de développement de leur localité puissent déposer leurs cartes et prospectus dans le bureau de renseignements. Dans ce cas-là, tous les hôtels sont sur le même pied pour le personnel du bureau, c'est-à-dire tant que les hôteliers ne sont pas obligés de payer une contribution spéciale plus ou moins élevée. Mais c'est tout autre chose, quand il s'agit d'hôtels d'un autre rayon. Ce ne sont plus des sociétaires, mais des clients qui paient une contribution, formant un revenu extraordinaire pour le bureau. Nous aimons à croire que les clients ne sont pas classés et traités d'après le montant de leur contribution, quand il s'agit d'écouler les prospectus, mais la tentation est bien grande, de favoriser l'hôtel qui a déposé ses prospectus au bureau, quand il s'agit d'une localité qui a plusieurs hôtels, et cela, sans se demander si l'hôtel est ce qu'il faut pour le client et si le client se trouvera dans son milieu, dans l'hôtel recommandé. Nous ne considérons pas cette manière de faire comme délictueuse, car c'est ainsi que se passe les choses dans le monde des affaires, et c'est très humain. Notre entrefilet de la "Boîte aux lettres" n'attaquait pas ceux qui agissent ainsi, mais le fait que dans les circulaires, le bureau disait qu'il se proposait d'agir ainsi, uniquement pour exercer une pression sur le destinataire.

Si les 50 bureaux de renseignements qui existent en Suisse, voulaient introduire ce système de propagande d'hôtel, chaque hôtelier serait obligé de payer 50 contributions plus ou

moins élevés pour lutter avec la concurrence. Nous nous demandons, sans toutefois toucher la question, si le profit retiré serait en proportion avec les dépenses que cela lui occasionnerait.

A l'assemblée de Soleure, l'on a fait remarquer à différentes reprises, que les petits bureaux de renseignements ne sont pas en mesure d'imiter ce système, parce qu'ils n'ont pas assez de clients et c'est pourquoi les membres des sociétés de développement le condamnent, ils le trouvent contraire aux principes mêmes sur lesquelles l'Union des Sociétés de développement a été fondée jadis.

Un autre point très important a été mis en lumière à Soleure. C'est que pour bien des sociétés de développement, il est difficile d'obtenir le concours financier de ses propres sociétaires hôteliers, ceux-ci se prévalent du fait qu'ils sont déjà fortement engagés auprès de différents bureaux de renseignements, auxquels ils ont à payer des contributions annuelles. Les bureaux se font donc concurrence et cet état de choses n'est pas normal. C'est aussi l'opinion qui se dégage de la discussion de Soleure, et le Vorort trouvera bien moyen de sortir de cette impasse.

Du reste, si chaque société de développement fait son possible dans son rayon, et n'empêche pas sur les droits des autres sociétés, quand elle cherche à s'assurer les subsides nécessaires, l'on évitera des tiraillements tels qu'ils se sont produits à Soleure. Nos hôteliers emploieront les différentes pièces de 20 francs économisées de cette manière, à soutenir leur propre société de développement, où elles leur rendront probablement d'aussi grands services. O. A.

L'industrie hôtelière dans le Canton du Valais *).

M. Jules Emonet a préparé un fort intéressant et substantiel travail pour l'assemblée de la Société suisse de statistique qui se tenait cette année, pour la première fois, en Valais. L'étude de l'éminent avocat et publiciste était consacrée à l'industrie hôtelière dans son canton.

Le grand essor de l'industrie hôtelière en Valais ne date guère que des quinze dernières années; aujourd'hui elle constitue un facteur essentiel de ses conditions économiques.

L'enquête de M. Emonet a d'autant plus de valeur qu'elle s'arrête à la date du 1^{er} octobre 1907.

Il y avait, à cette date, en Valais, 324 hôtels et pensions, dont 96 ouverts à l'année et 228 de saison, avec au total 9626 chambres, 15,785 lits et 4611 employés; il y avait, en outre, 102 auberges, restaurants et cafés-restaurants avec logis, comptant ensemble environ 700 lits, ce qui fait un total général de 426 établissements possédant le droit d'héberger.

* Si nous comparons les données de ce travail (particulièrement le Journal des voyageurs) avec celles de notre "Souvenir du Jubilé", nous constatons que M. Emonet indique des chiffres plus élevés que nous dans nos tableaux statistiques. Ce n'est pas une erreur, comme on pourrait le croire, car cette différence provient uniquement de ce que M. Emonet embrasse dans son travail tous les hôtels du canton, sans tirer une ligne aussi nette que nous entre les établissements se vouant exclusivement au tourisme et ceux qui desservent plutôt la clientèle locale.

Ne sont pas compris dans ces chiffres ni les chalets, ni les villas, ni les cabanes du Club Alpin, au nombre d'une vingtaine, pouvant loger un effectif d'environ 500 personnes; mais bien les hospices du Grand-Saint-Bernard et du Simplon, ainsi que les deux sanatoriums de Clermont et de Montana-sur-Sierre.

C'est le district de Viège (Zermatt), qui est de beaucoup le plus important au point de vue de l'industrie hôtelière: 54 hôtels avec 3,500 lits. Viennent ensuite l'Entremont avec 2,065 lits, dont 340 au Grand-Saint-Bernard; les districts de St-Maurice et de Monthey, 1,844 et 1,833, celui de Sierre 1,508, ceux de Louèche et Hérens 1,046 et 1,400. Les autres districts ont moins de 1,000 lits et celui de Conthey n'en compte que 10 dans un seul et unique hôtel.

Le Valais occupe en Suisse le quatrième rang pour le nombre des lits d'hôtels; il n'est devancé que par Berne, Grisons et Vaud et il se trouve avant Lucerne, Tessin et Genève. Le nombre des lits a doublé en Valais de 1860 à 1894 et encore doublé de 1894 à 1907.

Il est des stations qui se sont développées avec une prodigieuse rapidité: Champex avait un hôtel en 1890 et aujourd'hui 12 avec 1,200 lits, si l'on compte ceux des chalets particuliers loués à des familles étrangères.

En 1830, à Zermatt, on logeait encore chez le curé, où on payait 1 fr. 45 par jour (1 fr. de Suisse) pour la pension, vin compris. Le premier hôtel de Zermatt date de 1839. Il comptait... 3 lits. Aujourd'hui, on y trouve 19 hôtels, plus sur les hauteurs environnantes, dont le plus élevé, celui du Gornergrat, est à 3135 m. d'altitude. Le plus grand hôtel du Valais est à Zermatt: il a 350 lits.

La vallée de Saas, en plein développement, a déjà 22 hôtels.

Le district de St-Maurice occupe le 3^e rang, grâce aux stations de Salvan et de Finhaut; cette vallée compte 41 hôtels et pensions, et l'année prochaine Finhaut aura son Palace-Hôtel.

Les stations de Champéry et de Morgins valent au district de Monthey la quatrième place. Champéry possède, outre 14 hôtels, plus de 50 villas.

Le district de Sierre possède les plateaux de Montana et de Crans, Vissoie, Chandolin, St-Luc, Grimanz et Zinal.

Dans l'Entremont, c'est Champex qui domine, puis Flonnyaz.

A ajouter à ces chiffres onze hôtels de Loèche-le-Bains, ceux d'Arolla, d'Aletsch, des Mayens de Sion.

Par contre, à Saxon, l'industrie hôtelière, si florissante il y a trente ans, est tombée avec la fermeture des Jeux; on n'y trouve plus que trois restaurants avec logis!

Ces 324 hôtels s'étendent de 375 mètres à 3135 m. C'est entre 12 et 1600 m., puis entre 16 et 1700 qu'on trouve le plus gros chiffre, 39 et 30. Le plus grand nombre, 180, sont de 21 à 50 lits, il y en a au total 34 qui dépassent 100 lits (dont 25 sont de 101 à 150, 3 de 151 à 200, 2 de 201 à 250, un de 251 à 300 et 3 de 301 à 350).

M. Emonet estime les recettes à 15 millions, laissant à un bénéfice brut de 5 millions, sur un capital d'une quarantaine de millions.

Le nombre des employés est de 4600, avec une moyenne de 14 employés par hôtel. Le



In dieser Rubrik erfolgen die Besprechungen von Büchern, die sich zur Anschaffung für Hotelbibliothek eignen:

Als wir unsere Anregung, den Ausbau der Hotelbibliothek betreffend, vor einigen Wochen in Nr. 37 der H.-R. von Stapel liessen, stellten wir auch die Besprechung von Kunst- und Geschichtsbüchern in Aussicht. Wir sind heute in der Lage, unser damaliges Versprechen einlösen zu können und widmen gerne einige Spalten der Monographien-Sammlung, die der rührige Verlag Marquardt & Cie., Berlin, seit einer Reihe von Jahren unter den Auspizien hervorragender Kunst- und Kulturhistoriker herausgibt. Die kleinen schmucken Bändchen eignen sich vorzüglich zur Anschaffung für Hotelbibliotheken, in Anbetracht ihrer gediegenen Ausstattung und der höchst sorgfältigen Illustration ist der Preis von Fr. 1.70 pro Band geradezu spottbillig. Dem Kunsthistoriker Richard Muther, dem nordischen Literaturkritiker Georg Brandes, ferner Richard Strass und Cornelius Garlt ist die schwierige Aufgabe zugefallen, dem Unternehmen Mitarbeiter heranzuziehen, die die verschiedenen Erscheinungen auf den Gebieten der Kunst, Musik, Literatur und Kultur richtig und präzise ins Auge zu fassen verstanden. Jeder der genannten Herausgeber hat mit scharfem Blick seine Auswahl unter denjenigen getroffen, die in ständiger waren, im leichten Plauderton ein gebildetes Lesepublikum angenehm zu unterhalten. Wir konstatieren mit Vergnügen, dass dem Programm, das Richard Muther seiner Monographie über Lucas Kranaach voraussetzte, durch's Band weg nachgefolgt wurde. Muther schrieb damals: "Was wir wollen,

Das Programm ist einfach: Das grosse Reich der Kunst soll durchwandert werden. Mit der Würdigung alter und neuer Meister soll die Schilderung klassischer Kunststätten, die Beschreibung von Museen, die Erörterung kunstgeschichtlicher und ästhetischer Fragen wechseln. Das war ja alles schon da. Es gibt kaum ein Thema, das nicht mit Tinte begossen ist. Doch wird nicht das Aleteste neu, wenn es neue Augen betrachtet? Wird nicht, was langweilig schien, amüsant, wenn diese nicht langweilige Feder es schildert? — Auf diese Erwägung bauen wir unsern Plan. Es gibt schon Sammelwerke, die vom Schwesiger der Gelehrsamkeit trüben. Auch solche gibt es, die dem Publikum hübsche Bilder in der Betteleupplage seichten Textes servieren. Wir wollen nicht seicht sein, auch nicht lohraft trocken. Dinge, die auf Wissen beruhen, wollen wir in lesbaren Form kredenzen. Erforscht, durch'dacht, empfundene, geschrieben soll alles sein, was die Sammlung bringt."

Dieses Programm lockte denn auch eine ganze Anzahl hervorragender Persönlichkeiten zur Mitarbeit heran. Die als fette Feuilletonisten im keckem Plauderton ihre Sache sehr eindringlich vorzubringen wussten. Während z. B. der Grundgelehrte John Ruskin in seinem dreibändigen Werke "Die Kunst von Venedig" die Lagunenstadt von allen möglichen Gesichtspunkten aus beleuchtet, und dabei vom hundertsten in's tausendste gelangt, vermag uns Albert Zacher in seiner impressionistischen Schreibart mit wenigen Strichen die Königin der Adria in aller Vergangenheit und gegenwärtigen Herrlichkeit zu schildern. Während andere vor der schillernden Lebendigkeit der Welthauptstadt Paris gebiend stehen, versucht Wilhelm Uhde, den genius loci zu begreifen, den Fernerstehenden den Hauch dieser überschäumenden Vitalität flüchtig zu lassen. Edward von Mayer sucht aus den Trümmern der verschütteten Pompeji uns den Frühbau antiker Kultur wiedererstehen zu lassen. Fred führt uns durch Madrid, Biermann durch Florenz, Uhe-

Bernais durch das Nürnberg des Hans Sachs, Gurilt durch die Luthertstadt Wittenberg. Nicht die nüchternere Sachlichkeit eines Bäderführers führt uns, wir werden nicht durch das Sternensystem bald sanfter, bald heftiger mit der Nase auf Dinge gestossen, die wir, wenn wir keine Augen zum sehen haben, auch nach dem nachdrücklichsten Choce nicht mit offenem Sinn empfinden. Diese Städte-monographien begeben jenseits von Bideker. Während sich der rote Reisekamerad mit englischen Hinweisen begnügt, liest die obengenannten Bändchen den Leser und Benützer zum Nachdenken und Vergleichen an. Sie eröffnen oft Perspektiven, die offen bleiben, selbst wenn der Autor längst nicht mehr zum Leser spricht, und dieses Unbezeugte ist es, was selbständige Naturen zum Weitergehen auf der gegebenen Basis anspornt. Es geht einem, wie nach einem Gespräch mit einem geistreichen Bekannten, man traut sich mehr überlegt, wird zum Widerspruch gereizt und nimmt sich vor, sich mit dem Bekannten bei nächster Gelegenheit abermals über dasselbe Thema zu unterhalten.

Wie angenehm ist es doch, sich von einem Aestheten von der geistigen Struktur Oskar Bie's über den gesellschaftlichen Verkehr aufklären zu lassen, an Hand seiner eminenten Feinfühligkeit den gesellschaftsferbaltenden Elementen nachzuspüren. Wenn es gilt den vorborgestanten kulturellen Enters-trömungen nachzugehen, wenn es gilt die feinsten Kontakte zwischen dem Wesen anscheinend heterogener und doch engzusammengehöriger Dinge herzustellen, wendet man sich vertrauensvoll an Bie, der eine trotz aller Knappheit erschöpfende Darstellung der Evolution der modernen Musik geschrieben hat. Bie besitzt den weiten, umfassenden Blick des Kulturhistorikers und auch den zusammenfassenden Blick, den jeder Besen sollte, der über Kunst, Kultur und Leben in ihrer engen Zusammengehörigkeit urteilen will. Seinem überlegenen Geist gelingt es, uns souverän klarzulegen, wie alles sich zum Ganzen fügt. Jede Publikation von Oskar Bie gleicht einem

gross angelegten al Fresco, das allerdings nicht mit Tempera gemalt, sondern mit feinen Pastellstiften, mit ungemein sicherer Hand entworfen ist; trotz der vielen feinen Details wird der Blick doch nicht verwirrt, er umfasst immer wieder die ganze Bildfläche, kehrt dann wieder bewundernd zu den gefälligen Gruppen zurück, die sich dem Ganzen in einheitlicher Wirkung unterstellen.

Man nimmt ein anderes Bändchen zur Hand, vielleicht Erich Klossowski's "Der Maler von Montemarte". Mit französischer Grazie, der aber hier immer etwas Fremdes, Gezwungenes anhaftet, versucht Klossowski uns die charakteristischen Profile Willette's, Steinlen's, Lautrec's und Léandre's zu umrisieren. Zunächst gibt er eine packende Schilderung des Milieus, aus welchem heraus die vier so grandver-schiedenen Zeichner und Karikaturisten hervorge-tritten sind. In fliegender Hand berichtet uns der Autor von der vor Jahren verlassenen Bohémeherrlichkeit, von dem Sturm und Drang, der die tolle Gesellschaft in wilder Leidenschaft schüttelte. Dann stellt er uns den melancholischen Willette vor, der zeitlichen Varianten zur tragikomischen Geschichte Pierrot's und Pierrette's dichtete, Willette, der ein sehr scharfes Auge für das Elend und die soziale Ungerechtigkeit besitzt, Toulouse Laotrec, den nervösen Schilderer des Lasters und des seelischen und körperlichen Verfalls, dessen Antipoden Léandre, den animalischen Bon Bourgeois, der sich mit künstlicher Selbstironie behelicht und verspottet, den unsterblichen Karikaturisten englischer Stockfischhaftigkeit, dessen blutige Satire bereits Anas zu drohenden politischen Gleich-gewichtsverschiebungen gegeben hat.

Wir werden gelegentlich nochmals auf die Monographien-Sammlung der Herren Marquardt & Cie. zurückkommen, die wirklich in ungewöhnlicher Grade geeignet ist, den Hotelbibliotheken einver-leibt zu werden.

G. A. B.

sexe féminin prödomine. Pourquoi? M. Emonet nous répond, "parce que dans les petits hôtels de montagne, le service est fait presque exclusivement par des femmes".

Et nous voilà loin du temps où Töpfer, arrivant à Zermatt, en 1842, avec sa bande d'écoliers, ne put la loger entièrement. Aussi, M. Emonet conduit-il tout naturellement que l'industrie hôtelière est devenue, avec le temps, un facteur essentiel des conditions économiques du canton du Valais (et de toute la Suisse, *Réd.*) et qu'elle mérite toute l'attention des Pouvoirs Publics".

Vom Trinkgeld.

Die Trinkgelderfrage hängt eng mit dem Hotelwesen und dem Fremdenverkehr zusammen, und zahlreich sind die Vorschläge zu einer Reglementierung derselben. Der letzte Versuch, dieser leidigen Frage Meister zu werden, macht eine „alleinreisende Dame“, welche in den Spalten des Pariser „Figaro“ u. a. schreibt:

„Das Trinkgeld, das man in den Hotels bei der Abreise verteilen muss, ist eine der vielen Qualen, die einem das Reisen gründlich verleiden können. Diese Qual und Plage wird von Jahr zu Jahr schlimmer; sie wird schlimmer, weil die von Tag zu Tag wachsenden Ansprüche an Komfort und Luxus selbst in Hotels zweiten Ranges die Anwesenheit eines immer zahlreicheren Bedientenpersonals nötig machen. Sie, meine Herren Hoteliers, wissen wahrscheinlich selbst nicht, wieviel Bedienstete von uns ein Trinkgeld erwarten. Ich aber habe mir's ausgerechnet, weniger als acht sind es niemals!“

Da ist zuerst der Portier. Von ihm wollen wir nichts Uebles reden. Er kennt und versteht immer die Sprache, in welcher man zu ihm spricht; er hat immer das Geld und die Briefmarken, die man braucht, bei der Hand; er kennt die Fahrpläne, die Tarife der Kutscher, die besten Reiseverbindungen und die besten Geschäftsadressen; er kennt und weiss alles. Seine Mütze mit der Goldborste ist der Leuchtturm, zu dem man immer wieder gern zurückkehrt. Er verdient ein Trinkgeld. . . . Und dann da ist der Groom, der gewöhnlich den Fahrstuhl bedient; ein kleiner Herr, der auf einige Berücksichtigung Anspruch hat. Ferner der sogenannte „maitre“, der junge blonde Mann, der in allen Ländern denselben schwarzen Rock, dieselbe weisse Krawatte und zu allen Stunden des

Tages und der Nacht dasselbe Lächeln hat. Weiter der Zimmerkellner, dann das Zimmermädchen, dann der Hausdiener — „homme de peine“ nennt man ihn in Belgien — der Hotelomnibuskutscher und der Hoteljunge der am Bahnhof den Reisenden empfängt oder ihn dort hin begleitet.

Wie geheimnisvoll nun auch der Reisende seine Abreise gestalten mag, Sie können versichert sein, meine Herren Hoteliers, dass eine Viertelstunde vor der Abreise die genannten acht Personen, eine nach der anderen oder alle zugleich, sich dem Gast in den Weg stellen werden, um ein Trinkgeld zu erlangen. Hier aber beginnt die Plage: Wem soll man geben? Der Omnibus muss zur Bahn fahren; der Geschäftsführer deutet mit einer vornehm ungeduldrigen Handbewegung an, dass man zu spät kommen werde; der Reisende hat das Geld in der Hand, und er gibt. Er gibt rasch, in nicht allzu rosigter Laune und ohne Wahl; er gibt, um sich endlich frei zu machen von den Leuten, die ihm auflauern, von den devot lächelnden Mienen, die jeden seiner Schritte begleiten, von den Mätzen, die ihn grüssen. . . .

Und da passiert es ihm wohl, dass er in seiner feberhaften Eile dem Groom, dem er nur 50 Rappen geben wollte, 5 Franken in die Hand drückt; dass er dem Portier zerstreut ein beschämend kleines Geldstück schenkt; dass er in die Hand eines Kellners, dessen Dienste er nie in Anspruch genommen hat, ein schönes Trinkgeld gleiten lässt, und dass er dem Hausdiener, von dem er im stillen dachte: „Das ist der einzige, der etwas bekommt“, überhaupt nichts gibt. Es ist ein allgemeiner Wirrwarr. Aber was soll man tun, der Omnibus wartet, und jetzt ist keine Zeit, nachzusehen und alles so zu machen, wie es eigentlich sein müsste.

Ich erlaube mir daher einen Vorschlag zu machen; es müsste jedem Reisenden mit der Rechnung noch ein unausgefülltes Formular überreicht werden; er könnte dann nach reiflicher Überlegung aufschreiben, wieviel Trinkgeld er zu geben gedenkt. Die von ihm an die Hotelkassette abgegebene Summe müsste nach seinen Angaben verteilt werden; die mit Trinkgeldern bedachten Angestellten müssten natürlich das Recht und die Möglichkeit haben, die Notizen des Spenders zu kontrollieren. So, meine Herren Hoteliers, würde ihrem Dienstpersonal die Beschämung und der Verdruss erspart werden, sich in Bellerollen zu zeigen, und uns die Demütigung, in den Augen Ihrer Dienerschaft für Knicker, Einfaltspinsel oder Protzen zu gelten.

Herr J. Ferré, Advokat beim französischen Appellhof und juristischer Berater des Hotel-syndikates in Paris hat es übernommen, der „alleinreisenden Dame“ zu antworten. Da seine Antwort sich mit unserer Meinung deckt, so sei sie hier im Wesentlichen wiedergegeben.

Er sagt: Wir bedauern die Ansicht der Dame, die Trinkgelderfrage sei ein so heikles Thema, nicht teilen zu können.

Zuerst sei festgestellt, dass das Trinkgeld die Bedeutung einer freiwilligen Steuer besitzt. Wir wissen aber aus Erfahrung, dass jede Änderung im Steuerwesen eine Vermehrung unserer Lasten bedeutet.

Der vorgeschlagene Ausweg, die Verteilung der Trinkgelder im Bureau des Hotels vorzunehmen, wird die Verteilung von Gratifikationen in letzter Stunde, als spezielle Anerkennung für geleistete Dienste, niemals verhindern, und hier muss als einem Falle wird man sich lieber der Gefahr aussetzen, als einen Einfaltspinsel statt einem Knicker angesehen zu werden. Das Endresultat wird sein, dass der Reisende etwas mehr bezahlen wird als bisher.

In übrigen nimmt diese Verteilung im Bureau einen unpersönlichen Charakter an, gar nicht im Einklang mit dem Wesen des Trinkgeldes, durch das man doch eine persönliche Dienstleistung speziell belohnen will.

Seien wir vernünftig und logisch. Wie oft hört man die Klage, in den modernen Hotels sei der Reisende nur noch eine Nummer, die kein Anrecht mehr habe auf allerlei kleine persönliche Dienstleistungen und auf Rücksicht auf liebgewordene Gewohnheiten. Mit der Aufhebung des Trinkgeldes würde man gerade das persönliche Moment im Verhältnis mit den Angestellten ganz ausschalten.

Denkt auch an die Gleichgültigkeit des Abschiedes bei dem vorgeschlagenen Modus. Diese offizielle Verteilung wird den Angestellten erst nach eurer Abreise bekannt gegeben. Sie werden jedoch bei derselben anwesend sein, sei es auf Befehl, sei es aus lauter Höflichkeit. Ein jeder von ihnen wird sich fragen, was hinterlässt er wohl für mich? Und da er euch nicht als einen Knicker betrachtet, so . . .

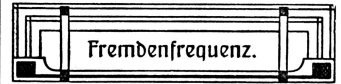
Ihr habt ja das Dilemma aufgeworfen!

Was über den Wirrwarr des Abschiedes berichtet wird, ist sehr interessant, hat aber den Nachteil, nicht der Wirklichkeit zu entsprechen. Da geht es einfacher zu. Am Vorabend hat man den Portier von der Abreise benachrichtigt und ihm, gleichzeitig mit der neuen Adresse, das Trinkgeld verabfolgt; der

Kellner hat das seinige beim Mittagessen erhalten, der Liftier bei einer der letzten Benutzungen des Liftes; das Zimmermädchen wird am Morgen entlohnt und der Hausknecht, wenn er das Gepäck hinunterträgt. So verbleiben nur noch einige Kleinigkeiten, die man am Bahnhof regieren kann.

Es gibt also kein stichhaltiger Grund, einer der grössten Freuden unseres Daseins aus dem Wege zu gehen: Die Freude zu geben, Mitmenschen ein Vergnügen zu bereiten. Endlich lehnen wir die Insinuation der „alleinreisenden Dame“, als habe das Trinkgeld etwas allosensartiges an sich, energisch ab. Nein! Das Trinkgeld ist kein Almosen; es ist eine freiwillig geleistete Zugabe zum gewöhnlichen Lohn! Eine fünf- oder vierzigjährige Erfahrung als Tourist und Reisender hat uns eine ganz andere Meinung vom Hotelpersonal beigebracht! Wir kennen dasselbe gut und haben es oft in seiner unermüdbaren Geduld, in seiner unbestechlichen Ehrlichkeit bewundert; beide stellen wir oft auf eine harte Probe durch unsere Ansprüche und durch unsere Nachlässigkeiten.

Schädigen wir also diese getreuen Angestellten nicht durch die Einführung einer Neuerung von zweifelhafter Güte. Behandeln wir sie wie tüchtige Arbeiter und vergessen wir dabei niemals, dass die Art des Gebens oft mehr Wert hat als die Gabe selbst.



Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 21 au 27 novembre: Angleterre 711, Allemagne 299, France 965, Suisse 686, Russie 445, Amérique 428, Divers 418. Total 4193.
Davos. Amt. Fremdenstat. 23. bis 29. November: Deutsche 1126, Engländer 275, Schweizer 317, Franzosen 137, Holländer 116, Belgier 44, Russen und Polen 843, Oesterreicher und Ungarn 191, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 143, Dänen, Schweden, Norweger 33, Amerikaner 84, Angehörige anderer Nationalitäten 53. Total 2842.

AVIS.

Avant que vous achetiez en Suisse ou à l'Étranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le plaisir de répondre et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

Schuster-Teppiche

verbinden die Vorzüge grosser Dauerhaftigkeit und schöner Ausmusterung mit Preiswürdigkeit!

Teppich-Fabrik Schuster & Co St. Gallen und Zürich.



Brauchen Sie Eis? 125-130 Kubikmeter = zirka 1500 Zentner bestes, reinstes **Kristall-Natur-Eis**, erzeugt mit **nur einem Siehler'schen Apparat!**

Natur-Eis-Erzeugungssysteme (System Stehler. - Zum Anschluss an eine Druckwasserleitung.) Seit vielen Jahren erprobt und bestens bewährt! Bis Ende Winter 1906/07 zirka 3660 Anlagen erstellt! In der Schweiz sind bis jetzt über 600 solcher Apparate im Gebrauch in Bierbrauereien, Bier-Dépôts, Hotels, Spitälern, Molkeereien, Schlächtereien, Comestibles-Handlungen etc. etc. Ausführliche Prospekte gratis und franko durch die Generalvertretung für die Schweiz: **Müller & Cie. in Zofingen.**

(Nach Original-Photographie.)

Zu verkaufen. Mehrere gut rentierende Gasthöfe, Hotels und Restaurants. 2287 Auskunfts erteilt **C. Meyer, a. Notar,** 12, Gengergasse 12, **Bern.**

Hotel-Bibliotheken! 45 Bände bester 45 Bände besten für nur Fr. 32.- hübsch in Leinwand geb., neu laut gratis zu habendem Ant. Weihnachts-Katalog 320, der 700 Festgeschenkbücher für Jung und Alt in tadellosen Exemplaren enthält. 955 Basler Buch- u. Antiquariatshdlg., vorm. Ad. Geering, Basel.

A remettre à Genève, bon hôtel de 2^{me} rang, près de la gare, de la Poste et des bâteaux. Occasion avantageuse. S'adr. à Mr. Louis Ubersax, Régisseur, Genève. 955

Tüchtiger Reisender welcher die Hotelkundschaft besucht, könnte noch einige Artikel von einer eingeführten, leistungsfähigen Firma als Nebenverdienst mitführen. Gen. ausführt. Offerten sub Chiffre H 957 R an die Exp. d. Bl.

Player-Pianos als gewöhnliches Piano und als Pianola spielbar. 3253 **Piano-Orchestrions** elektrisch und mit Gewichtsaufzug, wunderbare Konzert- und Hallmusik, 6-30 Musiker ersetzend. LL 1854 **Piano-Mignon** reproduziert alle Töne des grössten Pianisten, wie Paderewski absolut naturgetreu. A. Knuch, Montreux. Permanente Ausstellung unter dem Institut Palais Bâti.

Hotel I. Ranges 100 Betten, in vorzüglicher Lage, nahe Hauptbahnhof in einem grossen zentral-schweizerischen Fremden- und Passantenplatze zu verkaufen. Für seriösen Fachmann mit Fr. 250-300,000 Anzahlung od. Beteiligung an Aktiengesellschaft glänzende Existenz. Geff. Anfragen wolle man richten an: **K. Hitz, Geschäftsbureau** in Chur. (H R 10,820) 3163

ALGER. (P 2542) Hôtel de 1^{er} ordre à céder. S'adr.: Maudot, rue du Petit-Potet 24, Dijon.

Kaninchenfleisch. Der Unterzeichnete wäre in der Lage alle Wochen 20-30 **Kilo frisch geschlachtete Kaninchen** zu liefern. Offerten sind zu richten an **G. Siegrist Nachfolger** (Meisterschwanden). 914

Cafés torréfiés aux prix les plus avantageux. **A. Stamm-Maurer** BERNE. 392 Echantillons et offres spéciales à disposition. **Cafés verts.**

Rod. Urech Weinhandlung **Neuchâtel.** (P 2152) Spezialität: **Neuenburger Weine** (Stadgewächs) **Waadtländer- und Rote französische Tisch- und Flaschenweine.**

Hôtel-Pension à vendre ou à louer. La création de l'Université et d'autres établissements d'instruction supérieure dans la ville de Fribourg a démontré la nécessité de la construction d'un hôtel-pension pouvant recevoir les nombreuses familles ou personnes seules, appelées à Fribourg du fait de leurs relations avec les établissements prénommés. Cet immeuble, du confort le plus moderne, vient d'être achevé complètement, situé au centre du quartier abritant ces établissements, à bordure de route du Boulevard de Pérolles, bien exposé au soleil, il comprend 50 chambres, salle de restauration, salon et salle de lecture, lumière électrique, salle de bains et ascenseur. Il est à désirer que toute personne ayant l'intention de traiter que toute personne ayant l'intention de traiter, visiter le bâtiment pour se rendre compte s'il peut convenir. Pour tous renseignements, s'adresser sous Chiffre **K. W. 1111**, à l'Union-Réclame, Lausanne, qui transmettra. (H L 2629) 2292

On désire acheter en Suisse française un **Hôtel-Pension modeste** en plaine ou à la montagne. Affaire sérieuse. Offres sous Chiffre **J. B.** à l'admin. du journal ou à **MM. Perret & Mandrin, notaires à Montreux.** 959

Hotel-Direktor. Schweizer, mit geschäftstüchtiger Frau, z. Z. Leiter eines grossen erstklassigen Hotels im Ausland, wünscht sich auf Frühjahr zu verändern. Offerten unter Chiffre **H 938 R** an die Exp. ds. Bl.

Kupferwaren-Fabrik Kindlimann & Cie. in Rikon bei Winterthur fabrizieren als Spezialität **Hotel-Kupfergeschirr** (A 5599) jeder Art 2996 Komplette Batterien, solid und sauber Feinste Referenzen Verlangen **Fr. Offerte** von Spezialgeschäft in dieser Branche.

Patent-Filtrierapparat. Keine trüben Getränke mehr bei Gebrauch unseres Filters **„Perfection“** Schw. Patent No. 33,961, D.R.M.-Sch. No. 300,911. Verlangen Sie gef. Preisliste bei (10030) **Gebr. Völker, Basel** Sattelgasse 11. 3157

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE Der beste, billige, höchst schnelle Reise-Weg **VON und NACH LONDON** geht über 358 **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.** Seefahrt nur 3 Stunden. Schnelldienste mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas. Offizielle Vertretung: **Albargaben 1, BASEL.**

GEIGER & MURI LUZERN

Zweiggeschäft in Mailand

(G. 7289) 3062

Spezialität:

Bäder-, Closets-, Toiletten-, Warmwasser-Anlagen in Hotels

Referenzen über ca. 80 ausgeführte erstklassige Hotel-Anlagen der Schweiz, Frankreichs, Italiens und Oesterreichs

Ersteller der kompletten, sanitären Einrichtungen im Grand Hotel Excelsior in Rom; eine der feinsten und grössten Installationen Europas (120 Badzimmer etc.)

Tüchtige Spezial-Monteurs

Sanitäre
Einrichtungen
nach
englischem
und
amerikanischem
System.



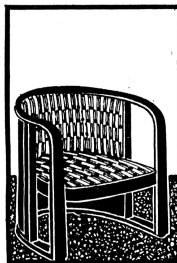
GRAND PRIX PARIS 1900 □ HORS CONCOURS ST. LOUIS 1904

ERSTE OESTERREICHISCHE AKTIEN-GESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MOEBELN
□ □ □ □ AUS GEBOGENEM HOLZE □ □ □ □

JAKOB & JOSEF KOHN * WIEN

NIEDERLAGE **BASEL** ST. LEONHARDSTR. 9

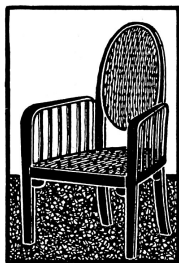
393



CAFÉ-, RESTAURANT- & HOTEL-

□ □ □ EINRICHTUNGEN □ □ □
□ □ □ SCHLAFZIMMER-, SPEISEZIMMER-,
SALON- UND FANTASIE-MÖBEL
IN GRÖSSTER AUSWAHL UND
□ □ □ IN ALLEN PREISLÄGEN □ □ □

ZU BEZIEHEN DURCH DIE BE-
DEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE
DER SCHWEIZ SOWIE DURCH
□ □ □ ALLE FIRMEN DER HOTEL-
□ □ □ BEDARFSARTIKEL-BRANCHE □ □ □



MARSALA FLORIO

vom Hause Florio & C. Marsala
Generalvertreter für die SCHWEIZ:
G. FOSSATI CHIASSO (TESSIN)

L. 8714

Mechanische Leinenweberei Worb

(vormals Röthlisberger & Cie.)

Gegründet 1785 **Worb bei Bern** Gegründet 1785

empfiehlt sich für die Lieferung von
erstklassiger Hotelwäsche
mit oder ohne eingewebenen Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung. Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen.
Eigene Naturbleiche. * Konfektionsatelier. 389

Important Notice.

We beg to inform our clients throughout Europe that this company was re-formed the 25th of August 1902, and has absolutely no connection whatsoever with any firm of similar name. Further we have never issued coupons in any shape or form, consequently any notes that may have appeared in this, or any similar publication, referring to the „Hotel-Bureau“ or by error „The Hotel Tarif Bureau“ not paying its coupons on presentation has no reference whatever to this company, but a company of a similar name has been recently wound up. Fearing that the similarity of titles may have caused prejudice, we hasten to publish this notice. Our business references and bankers are: Bank of England, Burlington Gardens, London W.

Please note our only address: (L. 8746) 3128
The Hotel Tarif Bureau, Ltd., 275 Regent Street, London W.

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer vom Hotel de Saldo (früher Buchlos) und vom Turin-Hotel.

Hotel- & Restaurant-

Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Brunderts von Anerkennungsbescheiden. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants. Richte ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 353 als Buchhändler für Bild et Legu.
H. Frisch, Bücherexperte, Zürich L.

Pour cause de santé et désir de se retirer des affaires, à remettre de suite (H.P. 10,648)

HOTEL

en pleine prospérité, bien situé, avec vue superbe et assurée, dans un endroit de villégiature recherché au bord du Lac de Genève. 2969
Ecrire sous U 27,163 L à Haasestein & Vogler, Lausanne.

COCHUIS & CO

CIGARREN-IMPORT



BASEL

Vorteilhafteste Bezugsquelle

Verlangen Sie Preisliste oder Besuch des Vertreters

Zu verkaufen:

Hotel II. Ranges

mit Restaurant

Bahnhofquartier Zürich

gutes Jahresgeschäft.

Ernste Bewerber erhalten Auskunft durch den Bevollmächtigten: Erubacher-Grat, Tödistr. 98, Zürich-Engel. (M.P. 10,654) 3156

2 Omnibus

à vendre, à 4 et 6 places, très léger, état de neuf. S'adresser: Girardin, Rue du Lac 12, Genève. (H.B. 10715) 228 (H. 1000 x

Faute d'emploi

à vendre

machine à laver

peu usagée et en bon état. Convient pour hôtel ou petite buanderie. Adresser les offres sous chiffre H 927 R à l'adm. du Journal.

Die Weinfirma

Th. Binder-Broegg & Co.

ZÜRICH I

hat den Alleinverkauf

des acht amerikanischen

Schnellpresszylinder

„Rapid“

seiner aller Erstklasse:

besorgt Reparaturen, so

das sie die „RAPID“

unwacker sind.

1904

Einrichtung durch

alte

Schweizer

Spezialität: Schweizerweine



Liegenschaftssteigerung.

In Konkursachen des Andreas Müller zum Hotel Pilatus bei Hertenstein zu Weggis, gelangt Dienstag, den 17. Dezember 1907, nachmittags 1 Uhr, im Hotel National zu Weggis zur Versteigerung: Das

Hotel Pilatus bei Hertenstein zu Weggis

in schöner Lage und direkt am See; bestehend in Pensionshaus, zwei kleinen Oekonomiegebäuden und zirka 7000 m² Land, worauf die Gebäude stehen.

Die Brandassekuranz beträgt . . . Fr. 105,000.—

Verschriebenes „ 148,366.—

Konkursamtliche Schätzung „ 100,000.—

Das Lastenverzeichnis liegt vom 7. Dezember an beim

Konkursamt auf.
Der Ersteigerer kann eventuell das Hotelinventar gesamt-
haft ersteigern. Zur Besichtigung der Liegenschaft wende man
sich an das Konkursamt in Weggis.

Weggis, den 28. November 1907. (H.6994 Lz) 2279

(H.P. 10,688) **Das Konkursamt.**

Export - Fabrikation - Import
C. Hurlimann & Söhne
Luzern - Mailand
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Emmenthaler-, Sbrinz- und Parmesankäse

Hotel-Direktor

3 jähriger Leiter eines erstklassigen, grossen Hotels (300 Zimmer)
Festsaal, Restaurant und Five o'clock, **sucht sofort** Saison- oder
Jahresstelle. Schweiz, Frankreich oder Italien.
Offerten unter Chiffre H 908 R an die Expedition dieses Blattes

Wegen Betriebsänderung billig abzugeben

Eine amerikan. Mammuth-Dampfmangel

Zylinderlänge 2900, Durchmesser 800 mm. Diese Mangel ist
noch in sehr gutem Zustande und für grossen Hotel-Betrieb
geeignet. Offerten unter Chiffre J 8091 B an die Union-
Reklame, Luzern. 3088

HOTEL zu pachten event. zu kaufen gesucht.

Besitzer eines Hotels in der Schweiz, sucht Hotel für
den Winter in Pacht zu nehmen event. zu kaufen. Dis-
ponibles Kapital 30 Mille, später mehr.

Geht. Offerten unter Chiffre H 951 R an die Expedition
dieses Blattes.

Direktor.

Gesucht ein renommiertes Sanatorium
der Schweiz ein in der wirtschaftlichen Leitung
daraus erfahrener Direktor.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis-
abschriften und Photographie unter Chiffre
P 10,666 an die Union-Reklame, Luzern.

Hotel-Fachkurse in Luzern

Sechswöchentliche und vierteljährliche Kurse im **Bureaudienst, Service, Hotelbetrieb** und in **Sprachen**. — Zutritt für Damen und Herren. Die nächsten Kurse beginnen am 7. Januar. Ausführl. Prospekte kostenlos u. franko durch die **Direktion: Frei-Scherz, Luzern**.

Colonialwaren
Conserven

G. HOFER-LANZREIN
THUN

Thee-Twining
Telephon 891
Telegr.-Adr.: Hoferlanzrein, Thun.

Sirocco-Kaffeemischungen GEL
Mélanges de Cafés Sirocco GEL
täglich frisch geröstet
torréfaction journalière
Kaffee-Essenz GEL
Essence de Café GEL

Tablehonzig extra GEL
Miel de Table extra GEL
bestes Produkt
produit supérieur
Weinessig echt GEL
Vinaigre de vin pur GEL

Ceylon Tee

Marke „Böhringer“ (R. 5951)
von Fr. 3.— bis Fr. 8.— per Kilo.
Ceylon Cacaopulver Fr. 4.— per Kilo.
Muster auf Wunsch gratis und franko.
Conrad Böhlinger, Grenzacherstrasse 83, Basel
Vertretung in Ceylon-Artikeln der Firma
Ch. & A. Böhringer, Colombo (Ceylon).

Direktor - Chef de réception

Deutscher, anfangs Dreissiger, dem fachkundige Frau zur Seite steht, Besitzer eines neu errichteten, erstklassigen Familienhotels in Italien, das er bereits erfolgreich lanciert, sucht analoge Direktion für kommenden Sommer mit ev. späterer Uebernahme.
Geil. Offerten unter Chiffre **H 945 R** an die Expedition dieses Blattes.

Kupferne Kochgeschirre für Hotels

fabriziert und liefert
direkt an Konsumenten
die
Mech. Kupferschmiede
P 10,619 in Zofingen 3153
(J. Mayor.)
Kataloge auf Verlangen.

Deux jeunes mariés,
expérimentés dans toutes les branches de l'hôtellerie, au courant des quatre langues principales et munis de références de tout premier ordre, cherchent la
Direction d'un bon hôtel
si possible avec la perspective d'en prendre possession plus tard.
Adr. les offres sous chiffre **H 937 R** à l'adm. du journal.

St. Galler Stickereien liefert direkt an Private zu Fabrikpreisen in nur
Prima-Qualität (N 9578) Gebert-Müller, St. Gallen 66.
Man verlange Musterkollektion. (3116) Reichhaltige Auswahl.
Für Braut- und Kinderausstattungen speziell empfohlen.

Zu verpachten ev. auch zu verkaufen

ein über **Genua** herrlich gelegenes, erstklassiges, nachweisbar **gut** rentierendes **Fremden-Etablissement** mit grossem Restaurationsbetrieb. Jahresgeschäft. Miete Fr. 12,000.—. Inventarübernahme Fr. 55,000.—.
Offerten unter Chiffre **H 887 R** an die Expedition ds. Bl.

MONTREUX
Hotel Eden.
In allerbesten ruhigster Lage am See
neben dem Kursaal. 372
Modernster Komfort. Garten.
Fallegger-Wyrsch, Bes.

Recommandé à mes compatriotes!

Gd Hotel Victoria et des Ambassadeurs
à Hyères-les-Palmiers (Var).
Ascenseur. Bonne cuisine. Electricité.
3/3 **Arnold, prop., de Lucerne.**

Zu verpachten Hotel-Pension am Genfersee

(45 Betten). Dasselbe ist der Neuzeit entsprechend komfortabel eingerichtet, besitzt Zentralheizung etc., ausserdem grossen Park, auch Gemüse- und Obstgärten. Familienverhältnisse halber zu den günstigsten Bedingungen auf Neujahr oder Frühjahr zu übergeben.
Schriftliche Anfragen unter Chiffre **E 27,314 L** an Haasenstein & Vogler, Lausanne. (H R 10,794) 3159

Riche occasion.

Pour cause de départ, hôtel de montagne de 60—70 lits, à vendre en Valais, station très connue avec prochaine construction de chemin de fer, 12,000 m² de terrain, dépendances, tennis etc.
Adresser les offres sous chiffre **H 954 R** à l'administration du journal.

Warnung an Hotelkäufer.

Keiner kaufe etwas, bevor er den schönsten Sitz am ganzen Vierwaldstättersee, am Quai, 4 Minuten von Post- und Schiffstation gesehen hat. Anzahlung Fr. 30,000.— Event. Mittellhaber gesucht.
Offerten unter Chiffre **P 10,662** an die Union-Redaktion in Luzern. (P 10,662) 3158

Plus de maladies contagieuses
par l'emploi de
l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.
Indispensable
dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.
En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.
Nombreuses références.

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boul' Helvétique, Genève.**

LYON. Grand Hôtel du Globe
21 Rue Gasparin — Place Bellecour
Ruhige Lage im Zentrum der Stadt
Modernster Komfort. Mässige Preise.
396 **Otto Girard, Bes. (Schweizer).**

Hotel II. Ranges

mit Café-Restaurant, an erster Geschäftsstelle in Basel, günstig zu verkaufen. Für strebsame jüngere Kraft, über 20—30 Mille verfügend, lohnendes Arbeitsfeld.
Anfragen unter **M 7310 Q** an Haasenstein & Vogler in Basel. (H P 10,588) 2264

Weinessig- Fabrik **Wädenswil**
Kauser & Cie.
Gegründet 1856. Gegründet 1856.
Lieferanten grösster Etablissements.

Natur-Essig (B 6076)

durch reine Gährung hergestellt, ist das der Gesundheit zuträglichste Essigprodukt.
Rote und weisse Wein-Essige feinsten Aromen.
Bezug in Gebinden von 50 kg an.

Transportable schmieeiserne
SCHUTZ-WÄNDE
mit
Chinamatten
für
Hotels u. feine Restaurants
in verschied. Ausführungen.
Mein. Kunst- und Bauschlösser!

Jos. Meyer, LUZERN
GIBRALTARSTR. 24

DIRECTEUR

marié (Suisse), 40 ans, ayant dirigé depuis plusieurs années grand hôtel de premier ordre,
cherche situation analogue
pour printemps ou été prochain. De préférence place à l'année. Meilleures références.
Adresser les offres sous chiffre **H 942 R** à l'administration du journal.

L'Hôtel de la Couronne

à Fleurier, canton de Neuchâtel, est à louer ou à vendre, de suite ou pour époque à convenir.
S'adresser à Mr. J. Paulus, tenancier actuel, ou Mlle. Eveline Grandjean, Gérante. (H P 10,688) 2276

SANITÄRE ANLAGEN

ERSTELLT UNTER GARANTIE
PROMPT & BILLIGST

KARL GROB
INSTALLATIONS-GESCHÄFT
LUZERN
KARLHARDTSTR. 52
TEL. 1011/1014

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Osterr.

Schwerversilberte Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Kochgeschirre. Kunstbronzen.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wurz,
Luzern
Pilatushof gegenüber Hotel Viktoria.
Preis-Courant gratis und franko.

Hotel-Wäschereien.
Wir erteilen bereitwilligst Auskunft, wie man
Hotelwäsche
schnell
schonend
sauber und
vollständig kostenfrei
verarbeitet. — Wir verfügen über erste
Schweizer-Hotelreferenzen
Stute & Blumenthal
Fabrik für sanitäre Wäscherei-Einrichtungen
HANNOVER-LINDEN.

Mechanische Teppichweberei

D. & D. DINNER

Ennenda-Glarus.

Direkter Verkauf an Hotels.

Ia. Referenzen.

8096

(K 8317)

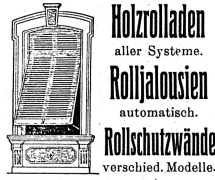
401 Hotels

verwenden zum Entfernen von Rostflecken Keller's **Rostfleckenwasser** garantiert unschädlich für Stoff und Farbe. Leichte Anwendung. Fr. 6.— per Liter. Musterf. gegen 50 Cts. in Briefmarken. **Chem. Fabrik Stalden im Emmenthal.** (N 3747 a) 3120



Ein mit allem Komfort neu eingerichtetes Haus, in der besten Lage Luzerns, wird für **Kotel Garni** verbunden mit feiner Kaffeehalle und Konditorei zu vermieten, event. zu verkaufen angeboten. Gef. Offerten unter R 10728 an die Union-Reklame, Luzern. (R10728) 2281

Wilh. Baumann Rolladenfabrik (P 2173 Z) **HORGEN** (Schweiz)



Verlangen Sie Prospekte!

Alle Hoteliers und Wirte, welche ich schon seit 36 Jahren bediene, rühmen meine **Putzapparat, Spürtrüher, Parketaufnehmer und wolle Blocher**. Versand in jedem gewöhnlichen Quantum, per Motor und abgepackt. **Muster stehen franko zu Diensten.** Wilhelm Boehman, Fabrikant, Waldenswil.

Schöne Kastanien 5 kg. Fr. 2.30, 20 kg. Fr. 4.50 400 kg. Fr. 11.50 3175 franko Bahnhof Roveredo.

Schöne, weisse Nüsse 5 kg. Fr. 3.—, 10 kg. Fr. 5.80 franko gegen Nachnahme.

Robert Martignoni, P 10,677 Roveredo (Graubünden).

3099 Höhere Fachschule für K 8430 **Hotelangestellte**. F. d. Lacroix, Frankfurt a. M.

MAISON FONDÉE EN 1829.



2603 (6496)

Solche unentbehrliche Neuheiten

Einrichtungen aus dem **rationalen Betrieb** von Hotels, Pensionen, Kasernen, Anstalten etc. *Spähe medische*

1 mald. Mammoth-Mangel mit Abzug für kleinere Betriebe **Waschmaschine „Excelstor“** liefert **Wächter-Leuzinger & Co.** Wäscherei-Maschinen-Fabrik in Zürich. Zentral-Wäscherei der Lavanderia coop. per Alberghi e Ristoranti, Mailand.

Wachschächtenraum. Goldene Medaille: Mailand 1908.

Hotel-Pension zu verkaufen.

In aufblühendem Fremdenort in Tessin, ist Verhältnisse halber ein sehr komfortables **Hotel-Pension** mit **Jahresbetrieb** und guter Clientele, enthaltend 23 Zimmer und allem nötigen Zubehör, grossem Garten und Bauplatz, per sofort oder Frühjahr zu **verkaufen**. Anzahlung 30 bis 40 Mille. Offerten unter Chiffre **H 952 R** an die Exped. ds. Bl.

3370 (P 10472)

Luzerner Kotel-Rohrmöbel

vom einfachsten bis hochfeinsten, solid und bequem. Liefert direkt die **Rohrmöbel-Fabrik** von **F. Mannuss Luzern** (Schweiz). *Kataloge gratis und franko.*

Suisse conaissant à fond l'hôtellerie cherche place comme **DIRECTEUR** chef de réception, chef de comptable, chef du personnel ou 1er secrétaire-caissier dans hôtel de 1er ordre. Meilleures références, pourrait fournir caution importante. Offres sous chiffre **F. St. 300**, Case postale **13,009**, Berne. (H P 10,687) 2277

Kennen Sie schon unsere „Motomül“ Kaffemühle

Preisliste über diese Mühlen! — Sie können die **„Motomül“** wie eine elektr. Tischlampe an jeden Steckkontakt Ihrer elektr. Leitung anschliessen und in Betrieb setzen! Diese **Kaffemühle** arbeitet völlig gefahrlos, ohne Transmission, ohne Räder und Treibriemen und bedarf zum Betrieb keiner Befestigung!

3123 ? P 2158 Z

Im Gebrauch u. a. im:
Hotel Schweizerhof, Interlaken. Grand Café Métropole, Basel.
Bad. Bahnhofbüffel, Basel. Hotel Gerber-Terminus, Aarau.
Grand Hôtel Bellevèdre, Davos-Platz.

Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen
Hamburg 5. — Zürich II a. (Gegründet 1857.)

Kühlanlagen für Hotels und Restaurants

mit der Kohlensäure-Kühl- und Eismaschine „Sabroe“, Kältemaschine ersten Ranges, von grosser Einfachheit, gediegener Konstruktion, leichter Bedienung und billigem Preis. Garantie. Auskünfte, Pläne und Kostenvoranschläge durch die Generalvertretung für die Schweiz **C. Baechler, Molkerei-Ingenieur, Zürich I** 3033 unterer Mühlesteig 2 und 4. C 2049 Z

S. P. Flury & Co., Chur

— Gegründet 1854. —

3146 (P 10,954)

Veltliner-Weine:

Veltliner in Fässern: Perla, Grumello, Sassella, Inferno, Montagna. Flaschenreife Sorten hervorragender Jahrgänge, mit grosser Sorgfalt ausgewählte und gelagerte, ganz reinschmeckende, milde, nicht schwere, sehr bekömmliche Weine von ausgezeichnetem „Bouquet“. — Alte und neuere, leichte und kräftigere, rassige, sehr zuträglich Veltliner-Tischweine.

Veltliner in Flaschen (Original-Abfüllung). Von den durch uns in Flaschen abgefüllten Weinen sind die feinen, nur qualitativ sehr günstigen Ernten entnommen, bis zur vollständigen Flaschenreife im Fass gelagerten Sorten durch die Etiquette „Original-Abfüllung“ gekennzeichnet.

Malanser; in Fässern und in Flaschen, alter, vorzüglicher, hellroter und weisser Wein aus erlesenen Malanser-Trauben der eigenen Weinberge.

Vinetti-Malans, in Fässern und in Flaschen, alter, vorzüglicher, hellroter und weisser Wein aus erlesenen Malanser-Trauben der eigenen Weinberge.

Vorteile der vielfach patentierten und prämierten Geschirrspülmaschinen und Apparate **SIMPLON**

H. KUMMLER & Co., Maschinenfabrik, Aarau (Schweiz) gegenüber allen anderen Systemen.

Maschinen so niedrig, dass kein Holztritt vor derselben nötig ist. Bedienung so leicht und bequem, dass man mit einem Finger die schwersten Geschirrkörbe transportieren kann.

Die Geschirrkörbe müssen nicht an Bügeln befestigt werden. Oelstellen, Zahnräder, Schneckengetriebe und geschränkte Riemen, was Reparaturen bringt, gibt es bei Simplon nicht.

Ueberzeugung von diesen Vorteilen schliesst den Kauf eines anderen Systems aus. Preis der Maschinen mit elektrischem Betrieb von Fr. 1500.— an. Handbetrieb von Fr. 850.— an. Apparate von Fr. 440.— an. Legen Sie Wert darauf Ihre Tafelmesser in beständig tadellosem Zustand zu erhalten, so benutzen Sie die billigen Messerspülapparate. In Tausenden von Häusern zu grösster Zufriedenheit im Gebrauch, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis eines Apparates je nach Grösse Fr. 10.— bis 30.—.

Keine durch Herumliegen beschädigten Hefte. 8086
Keine durch heisses Wasser zerstörten Hefte.
Keine lockeren zerprungenen Hefte mehr.
Keine durch Anhaften von Speiseresten verrosteten oder Vertiefung zeigenden, auch durch sonstiges Herumliegen beschädigten Messerklingen mehr.

(D 6553) Prospekte über Geschirrspülmaschinen und Messerspülapparate auf Wunsch gratis.

Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

Münchener Pschorrbräu

3143 liefert in Fässern und Flaschen (O 10,175)

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.

Generalvertreter für die Schweiz.